

VIII. Religion.

Das beste und kräftigste Hülfsmittel, seiner Bestimmung stets eingedenk zu sein, und derselben gemäß zu leben, ist die Religion.

Wer an einen Gott glaubt, und sich nach seinen Gesetzen richtet, von dem sagt man, daß er Religion habe, oder ein religiöser Mensch sei.

Diejenige Religion, zu welcher wir uns bekennen, ist die christliche, die deshalb so genannt wird, weil sie Jesus Christus bekannt gemacht und gelehrt hat.

Jesus Christus wurde etwa 4000 Jahre nach Erschaffung der Welt, und etwa vor 1825 Jahren zu Bethlehem im jüdischen Lande geboren, als der Kaiser Augustus das römische Reich regierte. Seine Jugendjahre verlebte Jesus in großer Stille und Eingezogenheit zu Nazareth in Galiläa, wo sein Vater, Joseph, ein Zimmermann, und seine Mutter, Maria, wohnten. Diese besonders hatte große Erwartungen von ihm, und hierin wurde sie nicht nur durch wundervolle Ereignisse, die sich bei seiner Geburt zutrugen, sondern auch durch die großen Geistesfähigkeiten, welche Jesus schon früh zeigte, durch sein Zunehmen an Weisheit und Wohlgefallen bei Gott und den Menschen, bestärkt.

Als Jesus das dreißigste Jahr erreicht hatte, machte Johannes der Täufer das jüdische Volk auf Jesus und sein neu zu stiftendes Reich aufmerksam, und forderte die Menschen zur Buße und Rechtschaffenheit auf, um als würdige Mitglieder in dieses Reich aufgenommen zu werden. Diejenigen, welche dieser Ermahnung folgten, erklärte er zum Zeichen ihrer Reinigung von bösen Gesinnungen durch eine Taufe, oder Untertauchung unter das Wasser, feierlich für seine Schüler. Auch Jesus kommt zu dem Johannes und läßt sich durch die Taufe zu dem von ihm zu stiftenden Reiche einweihen; nach dieser feierlichen Einweihung aber bereitet er sich auf sein großes Geschäft in der Einsamkeit vor, und tritt dann sein öffentliches Lehramt an. Er erregt durch seine eindringende Beredsamkeit,